

Die Neger, ein großes Volk, das sich durch seine glänzend schwarze Farbe, außerordentlich dicke Lippen, und krause schwarze, wollartige Kopfschmähre auszeichnet, sind die Bewohner dieses Landes. Sie leben theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen, und sind theils Befenner der Muhamedanischen Religion, theils Fettschambeter. Sie verfertigen Leinwand, Baumwollenzeuge, Lederarbeiten zc. Die Haupthandelsartikel sind Gold und Sklaven. Nigritien enthält eine Menge Staaten von verschiedener Form und Größe. Die wichtigsten darunter sind:

Burnu, unter der Regierung eines Muhamedanischen Wahl-Sultans, zieht sich bis an die Gränze von Nubien, darin die Hauptst. gl. N., mit Moscheen, Schulen, Baumwollen- und Leinwandfabriken und wichtiger Handlung, soll sehr groß seyn. In der Gegend dieses Reichs sind die Gebiete Wangara, Begarmie zc.

Die Staaten Kaschna, mit der wichtigsten Handelsst. gl. N., Daura, Kano, Haussa, Nyffe, Sofan zc. stehen unter Sultanen, welche Vasallen von Burnu sind.

Das Regerrich Tombuktu, eins der ansehnlichsten, unter der Regierung eines Sultans, ist außerordentlich fruchtbar, und enthält die Hauptst. Tombuktu,  $\frac{1}{2}$  M. vom Niger, auf einer ebenen Fläche, mit Mauern umgeben, ist von beträchtlicher Größe. Nach einer neuern Nachricht hat sie über 200,000 G., nach einer andern nur 60,000, meistens Neger. Die meisten H. sind aus Rohr erbaut, und mit Palmblättern bedeckt. Auch giebt es viele steinerne Häuser mit Kaufläden. In einem durch eine Mauer absonderten Stadtviertel wohnen die Muhamedanischen Einw. Tombuktu treibt starken Handel mit allen Karawanen, die aus Nordafrika kommen, und mit Wassanah, einer weit nach Südosten gelegenen St., wohin es alle durch die Karawanen erhaltenen Artikel ausführt, und dagegen Sklaven, Elephanzähne, Gold zc. eintauscht.

Das Regerrich Wassanah (dessen Existenz jedoch noch sehr problematisch ist), von Tombuktu weit gegen S. D. gelegen, und ein sehr fruchtbares Land. Darin: Wassanah, St. und Residenz des Negerkönigs, am Niger, der hier sehr breit ist und von da einen fast südlichen Lauf nimmt. Diese mit Mauern umgebene St. soll zweimal so viel G. als Tombuktu enthalten.

Das Regerrich Bambarra, darin: die Hauptst. Sego, an beiden Seiten des Nigers, der hier die Breite der Themse bei London hat, mit 30,000 G. Jenne (Dschenne), St. auf einer Insel im Niger, welche noch größer, als Sego seyn soll.

## S e n e g a m b i e n.

Es gränzt gegen O. an Nigritien, gegen S. an Guinea, gegen W. an das Atlantische Meer, und gegen N. an Sahara. Man schätzt die Größe desselben auf 16,000 Q. M. Andere nehmen noch einmal so viel an.

Der Senegal und Gambia sind die Hauptströme, von welchen das Land den Namen erhalten hat. Der erstere entspringt nach Volliers Untersuchung aus 3 Bassins in dem Staate Fouta d'Jallon, und heißt in der Poulen-Sprache Baleso und

in der Mandingo-Sprache Bafing, ist bis zu den Wasserfällen schiffbar, nimmt den Koforo und Falehme auf, und fällt in einer Breite von 1300 F. ins Atlantische Meer. Der Gam-bia entspringt in demselben Lande Fouta d'Jallon, in der Nähe von der Quelle des Rio Grande oder Comba, und fällt in einer Breite von 4 Meilen in das Atlantische Meer. Auch der Casamanza, der St. Domingo und der Rio Grande sind ansehnliche Flüsse.

An den Küsten ist der Boden eben und gut bewässert; im Innern findet man Gebirge. Das Gebirge Sierra Leona, von den vielen daselbst sich aufhaltenden Löwen so genannt, ziehet sich in einem Halbkreis um Senegambien herum, und trennt es von Guinea. Das grüne Vorgebirge (Cap verd), von seinen ewig grünenden Bäumen so genannt, bildet die westlichste Spitze von Afrika. Das Klima ist sehr heiß. Sehr beschwerlich sind die Tornados, Orkane aus Südosten, die von heftigen Gewittern begleitet sind, und große Verwüstungen anrichten.

Die Produkte sind ziemlich dieselben, wie in Nigritien, auch giebt es Gummi, Mastix, Ebenholz, große Waldungen, Indigo, Pfeffer; Gold, Kupfer, Eisen, Marmor, Ambra, Salz &c.

Die Einwohner bestehen aus Negern von verschiedenen Völkerschaften, aus Mauren und Europäern, die hier einige Niederlassungen haben.

Die Einw. sind theils Muhamedaner, theils Fetischanbeter. Die Muhamedanischen Priester heißen hier Murabuts, und bilden eine besondere Klasse der Mauren. Sie sind Ausleger des Korans, Aerzte, Kaufleute und auch Regenten.

Die Falosser und Mandingo's zeichnen sich in der Indusstrie am meisten aus. Man webt Zeuge, und verfertigt Töpfe und Schmiedearbeiten, und treibt auch Sklavenhandel. Von auswärtigen Nationen handeln Engländer, Franzosen, Dänen und Nordamerikaner hierher.

Die E. haben sich in viele kleine, theils monarchische, theils republikanische Staaten getheilt, und auf den Küsten haben die Europäer einige Besitzungen.

#### Inländische Staaten sind:

I. Der Fulierrkaat, auf beiden Seiten des Senegal, in verschiedenen Abtheilungen. Darin: Sumel, die Residenz des Regenten der Senegal-Fulter, liegt an einem Arme des Senegal. Kaby, St. von 5000 E. Die Senegalischen Inseln Morfil und Wilbas, wo sich viele Elephanten aufhalten.

II. Das Land der Falosser oder Dschalosser, eines mächtigen Volkes, zwischen den Flüssen Senegal und Gambia. Darin: Hilator, sonst Tubakatum, Residenz des Kurb-Dschalosser oder Kaisers von Falos. Mollien nennt als Hauptort Duamkrore. Enschihasse, an einem See, Residenz eines despotischen Fürsten, der den Titel Brak führt. Rajor oder Embor, D. an einem See gl. N., Residenz

eines Regenten mit dem Titel Dämel. Dschool (Joal), D. und Residenz des Regenten von der Landschaft Sin, treibt einen ansehnlichen Handel.

III. Die Lande der Poulen, als: der Staat Foutatoro, östlich von Burb-Jalof, eins der größten Reiche in diesem Theile von Afrika, dessen Regent Almamy heißt, und dessen G. Muhamedaner sind. Nach Mollien beträgt die Zahl der G. 2 Millionen. Die Hauptst. heißt Ce do, und hat 6000 G.; der Staat Fouta d'Jallon, sehr gebirgig und mit den Quellen der Flüsse Gambia, Rio Grande und Faleme. Die Hauptst. heißt Limbo, und hat 1 Moschee, 3 Forts und 9000 G.

IV. Die Lande der Mandingoer, am Gambia und am Faleme. Darin folgende Staaten: 1. Galam, dessen G. unter einem Wahlkönige stehen, und einen bedeutenden Handel, besonders mit Sklaven treiben. Der Hauptort heißt eben so. Ein Galamischer Vasallenstaat ist Kasson, welcher viele Städte und Dörfer enthält, und sehr angebaut ist. Kuniakart ist die Residenz des Königs von Kasson. 2. Dambul, dessen westliche Gränze der Faleme macht. Das Gebirge Labaura zieht sich durch dieses Land, welches sehr goldreich ist. Das meiste Gold findet sich in der Nähe des Ratacon, eines Berges, unweit des Dorfes gl. N., am linken Ufer des Rio d'oro. Dies Reich besteht aus 3 von einander unabhängigen Staaten: Bambul, Salaba und Konkudub, wovon der Beherrscher des erstern der mächtigste ist. 3. Das Reich Bondu, zum Theil von Fullern bewohnt. Es steht unter der Regierung eines Königs, dessen Hauptst. Fatteconbu heißt. 4. Dentilla vom Faleme durchströmt. 5. Konkān, reich an Gold. 6. Caljum, am Küstenflusse gl. N., 900 D. N. groß, mit 300,000 G. Die Hauptst. und Residenz des Königs ist Caljun. 7. Barra, mit 20,000 G., darin: Alreba, St. mit 7000 G. am Gambia. 8. Yany, darin: Pisania, D. am Gambia, mit einer Englischen Faktorei. 9. Das Reich der Wulli, darin die St. Mebing, ungefähr 250 Engl. Meilen von der Küste entfernt. 10. Die Bissagos-Inseln. Sie bilden einen Archipel von 16 Inseln, die fruchtbar, und von einer Sandbank umgeben sind. Kazegut gehört zu den wichtigsten derselben. — Außer diesen angeführten Staaten giebt es noch eine Menge anderer.

#### Europäische Besitzungen in Senegambien.

I. Die Britten besitzen Faktoreien an der an Summi reichen Küste von Portandik, welche man gewöhnlich zu Sahara rechnet; die Insel Butam und die Insel James, mit dem Fort gl. N. in Gambia.

II. Die Franzosen haben die Insel Senegal in der M. dieses Flusses, mit der St. und dem Fort St. Louis, wo der Gouverneur seinen Sitz hat, und 10,000 Menschen wohnen, und die Insel Goree, auf der Südseite des grünen Vorgebirges, mit einem Hafen, einem Fort und 5000 G.

III. Die Portugiesen haben die St. Kachao, an der M. des Domingoflusses, mit einigen Festungswerken; die Insel Bissao, und mehrere Establishments vom St. Domingo bis zum Runezflusse, darunter Geba, am gleichnamigen Flusse.

#### O b e r g u i n e a s

Es erstreckt sich vom Kap Berga bis zum Kap Lopez, zwischen Senegambien, Nigritien und dem Meerbusen von Ober-